Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

Fünf Gratis-Beilagen: „Alldeutschland". „Deutsche Mode und Handarbeit". „Handel u. Wandel". „Spiel u. Sport". „Feld und Garten".

Redaktion, Druck und Verlag: Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 23. Sonntag, den 21. März 1909. 2. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen).

Spangenberg, 20. März 1909.

*— Am vergangenen Donnerstag feierten Herr Lehrer Blumenkron und Frau die Silberhochzeit. Aus allen Kreisen der Bürgerschaft gingen dem hochgeschätzten Jubelpaare zahlreiche Gratulationen zu, denen wir uns noch nachträglich anschließen wollen. Möge dem Paare auch die Feier der goldenen Hochzeit vergönnt sein.

*— Zu Beginn des neuen Schuljahres wird an der hiesigen Privatschule noch eine zweite Lehrkraft (Lehrerin) angestellt.

*— Einen für seine Verhältnisse teuren Scherz erlaubte sich der hiesige Arbeiter M. In feuchtfröhlicher Laune bot er in der Ratskellerwirtschaft einem Korbhändler aus Beiseförth für Pferd, Wagen und sämtliche darauf befindlichen Korbwaren scherzweise 1000 Mark und war nicht wenig erstaunt, sofort von diesem den Zuschlag auf sein Angebot zu bekommen. Ja, er bekam noch einen Hund gratis. Der Wert des gesamten Kaufobjektes betrug aber lange noch nicht 1000 Mark, und so wäre M., dem es auch an Stall und Hundehütte zum Unterbringen der erworbenen Tiere und auch am nötigen Talent, die Korbwaren an den Mann zu bringen fehlte, noch zu größerem Schaden gekommen, wenn der Händler nicht so gütig gewesen wäre, den Verkauf gegen eine Entschädigung von 60 Mark wieder aufzuheben. Es wird dieses heitere Vorkommnis viel belacht. „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen".

*— Morgen Sonntag findet der heitere bunte Konzert und Theaterabend im Hotel Heinz, Spangenberg, statt. Grete Braeunig, Herzoglich braunschweigische Hofopernsängerin und Gustav Pickert, Königlich preußischer Schauspieler vom Hoftheater in Cassel haben ein überaus reichhaltiges hochkünstlerisches Programm gewählt. Die Begleitung am Piano hat Herr Carl Thein-Cassel übernommen. Die Nachfrage nach Einlaßkarten, soll, wie wir hören, eine überaus rege sein. Der Anfang ist auf präcise 8 Uhr festgesetzt.

*— Laut Allerhöchster Order hat der Kaiser bestimmt, daß in denjenigen Fällen, in denen wie bisher bei dem siebenten Knaben der Kaiser als Taufpate in das Kirchenbuch eingetragen wird, künftig ein Gnadengeschenk von fünfzig Mark bei vorliegender Bedürftigkeit zu gewähren ist. Das Geldgeschenk ist nach Allerhöchster Bestimmung gleichzeitig mit der Erteilung der Genehmigung zur Eintragung in das Kirchenbuch auszuzahlen.

*— Der erste Satz Hasen verloren. Die andauernde Kälte und die Schneefälle des Februar sind dem ersten Satz Hasen verhängnisvoll geworden. Verendete kleine Hasen werden vielfach auf den Feldern gefunden.

r **Günsterode.** Am Donnerstag fand Schulprüfung durch den Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Adam aus Dagobertshausen statt.

— Hier wurde ein weiterer Fall von Diphtheritis festgestellt.

Wetterbericht.

Am 21 März: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, am Tage mildes Wetter, in der Westhälfte Deutschlands stellenweise etwas Niederschläge, im übrigen Gebiet meist trocken, im Osten vielfach Nachtfrost.

Am 22. März: Wolkiges strichweise heiteres bei Tage mildes Wetter, ohne wesentliche Niederschläge, im Osten vielfach Nachtfrost.

Am 23. März: Meist trockenes teilweise heiteres am Tage mildes Wetter.

Prima grüne Fische à Pfd. 15 Pfg., Ia. große Bücklinge à Stück 8 Pfg. neu angekommen, empfiehlt **H. Mohr.**

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 21. März 1909.
(Lätare).
Gottesdienst in Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Pfarrer Schönewald.
In Elbersdorf:
Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Schnellrode:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Mittwoch, den 24. März 1909.
Abends 1/2 8 Uhr: Passionsgottesdienst in Spangenberg: Pf. Schönewald.
Abends 7 1/4 Uhr: Passionsgottesdienst in Elbersdorf: Metropolitan Schmitt.

Bekanntmachung.

Die **Militär-Aushebung** für die Ortschaften Bergheim, Bischofferode, Elbersdorf, Eubach, Günsterode, Herlefeld, Landefeld, Metzebach, Mörshausen, Nausis, Pfieffe, Schnellrode, Spangenberg, Gutsbezirk Stölzingen, Stolzhausen, Vockerode, Weidelbach findet am

Dienstag, den 23. März 1909, vormittags 10 Uhr

in **Spangenberg** im **Rathaussaal** statt.

Alle zur Gestellung verpflichteten Mannschaften erhalten hierdurch den Befehl, bei Meidung der gesetzlichen Nachteile zu dem angegebenen Termin in Spangenberg um 8 Uhr morgens vor dem Rathaus zur Verlesung sich einzufinden.

Im Uebrigen wird auch die Veröffentlichung des Herrn Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission im Kreisblatt Nr. 29 vom 11. ds. Mts. verwiesen, außerdem wird den Beteiligten, insbesondere wegen der etwaigen Reklamationen, jede Auskunft im Bürgermeisteramt erteilt.

Spangenberg, den 12. März 1909.

Der Bürgermeister.
Bender.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, die noch Forderungen irgendwelcher Art aus dem Etatsjahr 1908 (1. April 1908 bis Ende März 1909) an die Stadt geltend zu machen haben, werden mit Rücksicht auf den bevorstehenden Rechnungsschluß hierdurch aufgefordert, diese Rechnungen bei dem Magistrat spätestens bis zum **31. ds. Mts.** einzureichen.

Spangenberg, den 20. März 1909.

Der Magistrat.
Bender.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserem lieben Entschlafenen

Andreas Stiehl

die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Pfarrer Schönewald für die trostreichen Worte, dem Bürgerverein für die Kranzspende, sowie dem Gesangverein „Liedertafel" für den schönen Gesang am Grabe unsern tiefgefühlten Dank.

Spangenberg-Cassel,
den 17. März 1909.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Geburt einer gesunden

Tochter

zeigen mit Freuden an
Spangenberg, d. 17. März 09
Forstassessor
Büff u. Frau Marie,
geb. Steinrück.

Dienst- u. Arbeitsbücher empfiehlt **G. Roth,** Buchdruckerei.

Heinz Hôtel, Spangenberg.

Sonntag, den 21. März 1909.

Heit. bunter Konzert u. Theaterabend.

Grete Braeunig
Herzoglich braunschweigische Hofopernsängerin.

Gustav Pickert
Königlich preussischer Schauspieler vom Königlichen Theater in Cassel.

Karl Thein-Cassel — Pianist.

Vortragsfolge:

1. Ouverture zur Oper **„Mignon"** . . . . . Thomas.
(Karl Thein).
2. a) **Legende,** Lied . . . . . Hermann.
b) **Herzensfrühling** . . . . . v. Wickede.
(Grete Braeunig)
3. **Die Musik der armen Leute** (Melodram) Seidel.
(Gustav Pickert)
4. **Kommt ein Vogel geflogen** (Variationen)
Verschied. Komponisten. (Grete Braeunig).
5. **„Meyers Hose"** (Rezitation) . . . . , v. Schlicht.
(Gustav Pickert)
6. **Jean und Jeannette**
Komische Szene von Artur Götz. Musik von Béla Laszky.
Jean, Diener des Barons . Gustav Pickert.
Jeannette, Zofe der Baronin . Grete Braeunig
Ort der Handlung: Der Empfangssalon der Herrschaft.

Pause.

7. **Polonaise** . . . . . Chopin.
(Karl Thein)
8. a) **Aus der Kinderstube** . . . . . Metz.
b) **Hurra, der Kaiser kommt** . . . Fontane.
(Grete Braeunig)
9. **Was aus einem Volksliede werden kann** Straus.
(Gustav Pickert)
10. **Die Busserln** . . . . . Suppé.
(Grete Braeunig)
11. a) **Der letzte Taler** . . . . . Holländer.
b) **Ja die Weiber haben Mucken** . Pickert.
(Gustav Pickert)
12. **Die alte und die neue Zeit**
Parodistisches Spiel Duett . . von Wilken.
[Grete Braeunig. Gustav Pickert]

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf Hotel Heinz
Nummerierter Sperrsitz 1,25 M., I. Platz 0,80 M., II. Platz 0,50 M.
An der Abendkasse: Sperrsitz 1,50 M., I. Platz 1,00 M., II. Platz 0,60 M.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

War die Lage in den letzten Tagen ernst, so ist sie jetzt durch einen eigenartigen Schritt Rußlands geradezu unhaltbar geworden. Die russische Regierung hat nämlich nach Wien eine Note gerichtet, die die Antwort auf die Mitteilung über die in Konstantinopel erfolgte Unterzeichnung des österreichisch-ungarisch-türkischen Protokolls betr. Bosnien und die Herzegowina ist. Die russische Antwort weist darauf hin, daß die unmittelbare Verständigung zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei nicht die Notwendigkeit ausschließe, die Frage betr. Bosnien und die Herzegowina einer

Konferenz der Mächte

vorzulegen. Die russische Regierung sei daher bereit, sich jetzt mit Österreich-Ungarn und den andern Mächten über die Einberufung einer Konferenz zu verständigen, der die Beratung der bosnisch-herzegowinischen Frage, wie auch andrer Punkte des von den Großmächten angenommenen Konferenzprogramms unterliegt.

Die Antwort Rußlands hat in Wien beinahe verblüffend gewirkt und

den schlechtesten Eindruck

gemacht. Sie entspricht den Wünschen Österreichs. Sie will die ganze Angliederungsfrage, welche Österreich als erledigt und beendet betrachtet haben will, wieder vor eine Konferenz bringen und von dieser beraten lassen. Die russische Note widerspricht ferner nach Auffassung der Wiener Kreise den früheren Zusagen Rußlands, das sich mit dem Vorschlage des Wiener Kabinetts, vor der Einberufung der Konferenz ein vorläufiges Abkommen herbeizuführen, einverstanden erklärt hatte und diesen Standpunkt in seiner Antwortnote nicht einnimmt. Die

Forderungen Österreich-Ungarns Serbien

gegenüber bleiben jedoch durch diese Antwort unverändert. Man beabsichtigt sogar, Serbien auch die ursprünglich geplanten wirtschaftlichen Vorteile nicht mehr zu gewähren. In parlamentarischen Kreisen wurde der Verdacht laut, daß man es wiederum mit einer Verzögerung zur Zeitgewinnung zu tun habe.

Bei solcher Sachlage ist man in Wien von der

Notwendigkeit des Krieges

überzeugt. Die Regierung wird mit ihrer „letzten Note an Serbien", die eine unzweideutige Erklärung fordern soll, noch einige Tage warten, bis die Mobilisierung und der

Aufmarsch der Truppen

an die serbische Grenze durchgeführt sind. Die Antwortnote Österreichs wird sehr kurz sein. Sie wird in sehr ernster Form erklären, daß Verhandlungen auf wirtschaftlichem Gebiete nicht denkbar seien, wenn Serbien nicht sofort Vorsorge trifft, daß die Rüstungen eingestellt und das Militär von der österreichischen Grenze abgerufen wird. Mit einer kurzen Bemerkung über die schweren Folgen, die die Haltung Serbiens mit sich bringt, wird die Erklärung der österreichisch-ungarischen Regierung schließen. Wie verlautet, werden in wenigen Tagen an Serbiens Grenzen

200 000 Österreicher

stehen. Man kann in Belgrad also nur in der festen Hoffnung auf Rußlands Hilfe sich in den aussichtslosen Krieg stürzen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Wie aus Kiel gemeldet wird, ist die Abreise der Kaiserjacht „Hohenzollern" nach Venedig verschoben worden. Es sollen weitere Befehle aus Berlin abgewartet werden. Es fragt sich sonach, ob Kaiser Wilhelm die geplante Reise nach Korfu angesichts der Weltlage jetzt unternehmen wird.

Kaiser Wilhelm begibt sich in den nächsten Tagen nach Hamburg, um dem Stapellauf des Riesenpanzers „v. d. Tann" beizuwohnen.

In parlamentarischen Kreisen hofft man neuerdings, daß es gelingen werde, zur Reichsfinanzreform auch ohne Nachlaßsteuer, Erbrecht des Staates und Wehrsteuer gegen 100 Mill. an direkten Steuern aufzubringen, nämlich 50—60 Mill. durch Ausdehnung der Erbschaftssteuer (unter Ausschluß der Ehegatten), 15 Mill. durch Erhöhung der Matrikularbeiträge von 80 auf 100 Pf. pro Kopf der Bevölkerung und 15 Mill. oder vielleicht auch noch mehr durch eine Coupon- oder Quittungssteuer. Unter den indirekten Steuern wird sich eine Streichholzsteuer befinden, von der man annimmt, daß sie gegen 30 Mill. eintragen wird.

Die erste Beratung des Marine-Etats durch die Budget-Kommission des Reichstages hat dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts v. Tirpitz Gelegenheit gegeben, ohne jeden weiteren Verzug die im englischen Unterhause gemachte Angabe für unrichtig zu erklären, daß Deutschland im Jahre 1912 über 17 fertige große Schlachtschiffe verfügen würde. Tatsächlich werden wir nämlich dann nur 13 haben. Es ist eigentlich kaum zu begreifen, wie ganz hervorragende englische Staatsmänner fahraus, fahrein immer wieder auf derartig unzutreffende Zahlen kommen können, denn unser Flottenbauprogramm macht die richtigen Angaben jedermann im In- und Auslande zugänglich. Die amtliche Richtigstellung des Rechenfehlers durch Admiral von Tirpitz wird vermutlich eine Nachprüfung der Rechnung in England zur Folge haben, und man darf annehmen, daß das Ergebnis in England alle Befürchtungen zerstreuen wird.

Der Seniorenkonvent des Reichstages kam überein, die Osterferien am 1. April zu beginnen und die erste Sitzung nach denselben auf den 20. April festzusetzen.

Zum vierten Male tritt im April ein Verband der Versuchs- und Schulschiffe zusammen, der im Jahre 1906 zum ersten Male formiert wurde. Dem Flottenverbande werden einige Schul- und Versuchsschiffe des Torpedowesens und der Artillerieverwaltung, sowie einige Küstenpanzer und drei Torpedoflottillen angehören. Die Übungen finden in der Ostsee statt und bestehen in der Veranstaltung und der Abwehr von Torpedobootsangriffen. Einzelheiten über die Übungen werden im Interesse der Landesverteidigung geheim gehalten.

Die staatliche Hilfe für die vom Hochwasser angerichteten Schäden ist vom preuß. Minister des Innern in der Weise in die Wege geleitet worden, daß aus Staatsmitteln zunächst eine halbe Million zur Verfügung gestellt wird, von der die Provinz Sachsen 20 Prozent übernimmt. Darüber wird der sächsische Provinzial-Landtag demnächst beschließen. Von den bereitgestellten Geldern werden zinsfreie Darlehen gewährt unter Verzicht auf 15 Prozent bei der Rückzahlung.

Frankreich.

Ministerpräsident Clemenceau erklärte einer Anzahl Senatoren und Deputierten bezüglich der Schritte der Regierung gegenüber dem Post- und Telegraphenstreik, die Regierung könne sich auf keine Unterhandlungen einlassen, bevor nicht die Arbeiten im vollen Umfange wieder aufgenommen seien.

Italien.

Einer Meldung aus Rom zufolge entsandte die italienische Gesellschaft für geographische und kommerzielle Forschungen in Mailand eine Mission nach China, die die dortigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse studieren, chinesischen Kreisen nähere Kenntnis von Italien und dessen Erzeugnissen vermitteln und, wenn möglich, die Grundlagen für ein handelspolitisches Einvernehmen zwischen den beiden Staaten schaffen soll.

Holland.

Im Auftrage der Königin Wilhelmina hat eine Sonder-Gesandtschaft dem Sultan Muley Hafid einen Brief und Geschenke der Königin überbringen.

Rußland.

Der Ministerrat beschloß, die Linienschiffsbaupläne der Hamburger Werft Blohm u. Voß den russischen Staat als beste Entwürfe in dem Konkurrenzbewerb der 17 bedeutendsten europäischen Schiffsbauwerften endgültig anzukaufen.

Amerika.

Präsident Taft hat sich durch seine kurze Botschaft betr. die Tarifreform die Herzen aller Senatoren und Repräsentanten in den Ver. Staaten gewonnen. Die Einzelheiten des Tarifgesetzes werden völlig dem Kongreß anheimgestellt. Bisher hat noch kein Präsident dem Senat eine derartig wichtige Botschaft in so wenig Worten, nämlich 337, übermittelt. Die Volksvertreter begrüßten die Botschaft in beiden Häusern des Kongresses mit lautem Beifall und sahen einander ungläubig an, als die Verlesung der Botschaft in wenigen Minuten zu Ende war.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag erledigte am Dienstag zunächst die beiden Lesung des Weingesetzes. § 3 wurde in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Eine längere Debatte entspann sich dann bei den §§ 6a und 6b. Zu § 6a lag vor ein Antrag Roeren-Erzberger (Ztr.), wonach ein Verschnitt von Erzeugnissen verschiedener Herkunft nur dann nach einem der Anteile benannt werden darf, wenn dieser Anteil in der Gesamtmenge überwiegt und die Art bestimmt. Nach längerer Debatte wurde Absatz 1 des § 6b gestrichen und zu § 6a der Antrag Roeren-Erzberger angenommen. Das ganze Gesetz wurde dann in der Gesamtabstimmung angenommen und ebenso ohne Debatte das Gesetz über die Beseitigung der Doppelbesteuerung. Beim Etat des Reichsmilitärgerichts, der dann zur Beratung gestellt wurde, wurden die von der Budgetkommission gemachten Abstriche zum größten Teil wieder hergestellt. Dann trat das Haus in die Beratung des Militäretats ein. Abg. Häusler (Ztr.) begrüßte die in der Kommission erreichten Abstriche, empfahl aber für das kommenden Jahre noch weitergehende Sparsamkeit, namentlich bei der Bemessung der Aufwendungen für Pensionen. Die Dienstzeit müsse auch bei den berittenen Waffen verkürzt werden. Abg. v. Liebert (freikons.) trat energisch für die Aufrechterhaltung der Schlagfertigkeit der Armee ein. Im gleichen Sinne sprach auch der Abg. Graf Oriola (nat.-lib.). Die Weiterberatung wurde vertagt.

Im Reichstage wurde am Mittwoch die Beratung des Militär-Etats fortgesetzt. Abg. v. Byern (kons.) bedauerte die Ausführungen des Abg. Häusler vom Dienstag, die geeignet seien, im Auslande die Meinung zu erwecken, als sei bei unsrer Armee nicht alles so wie es sein sollte. Überall im Auslande beneide man uns noch um unser Heer. Der Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie könne seine Partei nicht zustimmen, denn in Frankreich habe man damit schlechte Erfahrungen gemacht. Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) forderte Reform des Pensionswesens und Verminderung der Kommandanturen und Adjutantenstellen. Der Mangel an Militärärzten werde verschuldet durch andauernde konfessionelle Engherzigkeit. Die Ausführungen des Abg. Häusler betr. Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie, teilten auch in der bayrischen Armee viele Offiziere. Auch bei der Kavallerie könnte sehr viel an Drill gespart werden. Dieser Drill habe nicht nach Sedan, sondern nach Jena geführt. Seine Partei lehne jede rechtswidrige Ausübung der Kommandogewalt ab. Preußischer Kriegsminister v. Einem bestritt, daß von einer Paradeausbildung gesprochen werden könne; es handle sich stets um Gefechtsausbildung. Ganz irrig sei die Auffassung über die Möglichkeit der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie. Irrig seien auch die Angaben über den Luxus in den Kasinos. Von einem willkürlichen Vorgehen des Militärkabinetts könne keine Rede sein. Das Kabinett bereite nur die aus dem Generalstab und Kriegsministerium kommenden Ernennungsvorschläge vor und lege sie dem Kaiser vor. Die Armee sei der mächtige Baum, in dessen Schatten das deutsche Volk ruhig gelebt habe und seinem Handel und Wandel nachgegangen sei, und diese Armee werde darüber sorgen, daß das deutsche Volk auch weiter geschützt leben

---

Nemesis.

32] Kriminalroman von E. Görbitz.

(Fortsetzung.)

„Um die Einnahmen zu vergrößern," fuhr der Kanzleirat fort, „hatte der alte Herr die Fabrik bauen lassen, aber es traten immer neue Ansprüche der Wucherer zutage, so daß zuletzt eine sehr harte Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn stattfand. Um den letzteren hier zu fesseln, verlobte Baron Dagobert seinen einzigen Sohn und Erben mit der reizenden Komtesse Eva; vergebens, der junge Herr war zu sehr in den hauptstädtischen Vergnügungen verstrickt. Da sein Kredit zuletzt erschöpft war, hatte er den Namen seines Vaters gefälscht, um sich die Mittel zu seinem zügellosen Leben weiter beschaffen zu können. Die gefälschten Akzepte wurden bei mir, in meiner Eigenschaft als Kanzleirat, präsentiert und so erfuhr ich zuerst die unselige Tat des jungen Herrn. Ich konnte dieselbe dem Baron nicht verheimlichen, so wenig wie er diese neuen Ansprüche der Wucherer seinerseits zu befriedigen vermochte. Die Einkünfte waren bereits verpfändet, nur ein kleiner Teil derselben war dem Majoratsherrn zur Deckung der notwendigsten Wirtschaftskosten belassen worden. Baron Kuno erschoß sich in dem Wirrwarr einer großen Treibjagd, nach dem unseligen Grundsatz, daß eine Kugel durch den Kopf die verlorene Ehre wieder herstelle. In diesem Falle wurde glücklicherweise nichts bekannt, denn der elende Wucherer ließ sich nach dem Tode des jungen Herrn bereit finden, die gefälschten Wechsel gegen eine bedeutend niedrigere Summe herauszugeben. Aber der alte Baron war hierdurch ruiniert; kurze Zeit nach dem Tode seines letzten Sohnes nahm die Ahnengruft

Der Kanzleirat glaubte mit Recht, daß Baron Chlodwig tief erschüttert sein würde, nachdem er dieses alles erfahren hatte, aber keine Miene zuckte in dem Gesicht des Majoratsherrn, kein Zug von Teilnahme über das glänzend verhüllt gewesene Elend seiner heimgegangenen Verwandten war auf demselben wahrzunehmen.

Finster, mit niedergeschlagenem Blick, hatte Robert die unerhörten Mitteilungen des Kanzleirats vernommen. Als letzterer schwieg, blickte der aus allen seinen Himmeln Gestürzte wieder auf. „Und die von mir benötigten sechzigtausend Mark?" fragte er, indem seine Stimme vor Erregung zitterte.

Der Kanzleirat zuckte die Achseln. Dieses Schweigen war eine deutliche Verneinung von Roberts Frage.

„Also bin ich ein Bettler?" brauste Robert heftig auf, da er das so mühsam erbaute Kartenhaus seiner Majoratsherrlichkeit in Trümmer fallen sah.

„Nun," versuchte der über Roberts Heftigkeit erschreckte Kanzleirat ihn zu beruhigen, „so schwarz brauchen Sie Ihre Lage nicht anzusehen, Herr Baron! Ihnen bleibt das Schloß als Wohnsitz, ferner stehen Ihnen ausreichende Mittel zu Gebote, um einen bequemen Hausstand führen zu können und endlich dürfen Sie über die Einkünfte der Zuckerfabrik persönlich verfügen! Das ist in seiner Vereinigung noch immer genug, um von dem größten Teile der Menschen beneidet zu werden!"

„Aber nicht genug für das, was ich brauche! Ich muß sechzigtausend Mark flüssig haben; es befindet sich genug Silberzeug im Schlosse, verkaufen Sie dasselbe, um mir die Summe zu schaffen."

„Sie vergessen, Herr Baron," wandte der Kanzleirat ehrerbietigst ein, „daß Mobiliar und Silberzeug [illegible] und unverkäuflich sind."

Robert stieß einen Fluch aus; von der Zahlung dieser Summe an Graf Ottinghausen hing seine Heirat mit Eva ab.

„So lassen Sie es verpfänden!"

„Einer Verpfändung," entgegnete der Kanzleirat, würde allerdings keine gesetzliche Bestimmung entgegenstehen, aber sie könnte bei Fortschaffung eines so großen Materials nicht geheim gehalten werden und das würde unsern augenblicklichen Ruin offenkundig machen!"

Robert stampfte mit dem Fuße auf und ging, ohne von dem Kanzleirat noch weiter Notiz zu nehmen, ungestüm der Türe zu.

Leonhard, der bis jetzt durch keinen Laut seine Enttäuschung verraten hatte, folgte dem jungen Majoratsherrn.

An der Tür blieb Robert stehen und wandte sich noch einmal nach dem Kanzleirat um:

„Weiß denn Graf Ottinghausen von den zerrütteten Vermögensverhältnissen unsres Majorats?"

„Durchaus nicht," erwiderte der Kanzleirat, den das ungestüme Wesen Roberts nicht befremdete, denn der zehnjährige Verlust aller Einkünfte mußte den jungen Majoratsherrn auf das höchste erschüttern, „der Graf hat von diesen schweren Verlusten nichts erfahren, wie ich die Ehre hatte, gleich von Anfang zu sagen, das traurige Geheimnis von dem seligen Baron mir auf das strengste bewahrt worden!"

„So soll es fortan auch unter uns bleiben!"

Nach diesen Worten verließ Robert, von Leonhard gefolgt, die Schloßkanzlei.

In der steten Haltung von Herr und Diener durchschritten sie die Räume des Schlosses. Erst, als sie Roberts Gemächer erreicht hatten, ließen sie die Maske fallen.

Leonhard [illegible] während Robert

Ferne. Im Kerne tüchtig, werde die Armee jeden Feind fern halten und das Vaterland im Falle der Not verteidigen. Abg. Stücklen (soz.) übte in längerer Rede Kritik am Militärkabinett und bezeichnete die Ausführungen des Ministers für ungenügend.

Unpolitischer Tagesbericht.

× **Berlin.** Ein im Januar d. beim Postamt V in Hamburg nach Berlin aufgegebener Einschreibebrief, der Juwelengehänge im Werte von über 9000 Mk. enthielt und nicht in die Hände des Adressaten gelangte, hat sich wieder angefunden. Der Wertbrief ist nunmehr der Berliner Firma ausgehändigt worden, nachdem er den Umweg über Kostarika in Mittel-Amerika zurückgelegt hatte. Die Ursache zu dieser absonderlichen Reiseroute ist noch nicht ermittelt.

Hamm. In der Generalversammlung der Gewerkschaft Trier, der Eigentümerin von Zeche Radbod, hat die Direktion des Werkes Mitteilungen über die mutmaßlichen Ursachen der Katastrophe gemacht, die sie auf eine Gasexplosion zurückführt. Der Vertreter der Direktion erklärte, es sei ausgeschlossen, daß eine Kohlenstauberplosion das Unglück auf Radbod verschuldet habe. Die Berieselung sei völlig intakt und nirgendwo Wassermangel vorhanden gewesen. Bis auf 600 Meter wären bei der Untersuchung der Grube Spuren, die auf eine Kohlenstauberplosion schließen ließen, nicht entdeckt worden. Es bleibe nur die Annahme übrig, daß das Unglück die Folge einer Gasexplosion gewesen sei. Wahrscheinlich sei in einem Hohlraum angesammeltes Gas unter dem Druck der Gebirge in das ganze Grubengebäude hereingedrungen und habe die Explosion hervorgerufen. Um in Zukunft gegen ähnliche Vorkommnisse Sicherungen zu treffen, werde man bei Strecken, die ins unverritzte Gebirge gingen, Vorbohrungen einrichten, um so einen angebohrten, mit Gas angefüllten Hohlraum allmählich zu entleeren.

× **Merseburg.** Einen Fluchtversuch mit dem Tode gebüßt hat ein kürzlich in Berlin aufgegriffener Fürsorgezögling, der aus der Fürsorgeanstalt in Gotha entwichen war. Er versuchte auf dem Rücktransport nach dort in der Nähe der Blockstation Schkopau bei Merseburg seinem Begleiter zu entfliehen, indem er sich durch das Abortfenster des fahrenden Zuges stürzte. Mit gebrochenem Genick fand man den Unglücklichen neben dem Bahnkörper tot auf; seine Leiche wurde nach Schkopau gebracht.

Frankfurt. Am 17. Januar bezahlte in einer Wirtschaft der Schnurgasse ein Gast ein Glas Bier mit einem Markstück, das sofort als falsch erkannt wurde, worauf der Gast mit einem Zehnpfennigstück zahlte, das Markstück im Stiche ließ und verschwand. Zwei Tage nachher traf ihn der Kellner zufällig wieder auf der Straße und ließ ihn verhaften. Es war der 48jährige Kellner M., der erst vor kurzem aus dem Zuchthause in Diez entlassen worden war, wo er wegen Falschmünzerei drei Jahre verbüßt hatte. In seiner Notlage und Mittellosigkeit hatte er wieder falsche Markstücke angefertigt, war aber schon beim ersten Versuch, sie auszugeben, festgenommen worden. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten, der von Anfang an geständig war, mildernde Umstände zu und das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Solingen. Im rheinischen Industriegebiet tritt die Genickstarre wieder auf. Hier sind zwei Kinder eines Klempners an Genickstarre erkrankt, von denen eines starb. In Gräfrath erkrankten ebenfalls zwei Kinder, die in ein Krankenhaus geschafft wurden. Im städtischen Krankenhaus zu Barmen starb ein vierjähriges Kind. Es werden täglich neue Erkrankungen gemeldet.

Wertingen. Die Freisprechung einer Gesundbeterin hat das Schöffengericht mit der denkwürdigen Begründung verkündet, daß die Angeklagte wie ihre Kundschaft an diese Heilmethode glaube, wie auch in weiten Volkskreisen der Glaube an Sympathieheilung noch besteht. Die Angeklagte, eine Händlerin, war wegen zweier Betrugsvergehen zu 60 Mk. Geldstrafe verurteilt worden, nachdem sie in einem Falle Bartflechte, in einem andern einen Krebskranken durch Beten und Handauflegen gegen ein Geschenk zu heilen versprochen hatte. Sie erklärte ganz dreist vor Gericht, sie glaube, selbst Gehirnschwund heilen zu können.

München. Ein Mittelpunkt der wissenschaftlichen Erforschung und praktischen Betätigung für alle Fragen der Luftschiffahrt ist soeben hierselbst geschaffen worden. Die erste Aufgabe der neuen Akademie soll es sein, ein großes Terrain für die Probefahrten bei München zu erwerben, außerdem sollen Motoren angekauft werden, die bedeutenden Konstrukteuren brauchbarer Flugmaschinen leihweise zur Verfügung stellen werden.

Mittenwald (Oberbayern). Der bekannte Berliner Luftschiffer de Beauclair stieg vormittags mit seinem Ballon in Davos (Schweiz) auf, nachdem er, durch Schneestürme gezwungen, den Aufstieg bereits mehrere Male hatte verschieben müssen. Jetzt gelang der Aufstieg des Ballons, in dessen Gondel neben dem Führer auch Rittmeister v. Frankenberg, der Generalsekretär des Deutschen Aeroverbandes Platz genommen hatte. Der Ballon stieg über die 2800 bis 3300 Meter hohen Bergwände, die das 1560 Meter hohe Davos umgeben, und nahm seine Flugrichtung nach Nordosten. Am Nachmittag erreichte der Ballon die Bayrischen Alpen. Am Abend drehte sich plötzlich der Wind und der Ballon wurde wieder in das Wettersteingebiet entführt, wo er in einer Höhe von etwa 1500 bis 1600 Metern am Abhang des Karmikopfes in den Bäumen hängen blieb. Der Bürgermeister von Mittenwald sandte sofort eine Rettungsexpedition aus, doch war der Ballon nicht mehr flott zu machen. Die beiden Balloninsassen traten die Reise nach München an.

Singapore. Der deutsche Dampfer „Prinzeß Alice“ hat in Singapore einen unfreiwilligen Aufenthalt von 25 Stunden gehabt, weil man an Bord Opium entdeckte, das offenbar geschmuggelt werden sollte. Der Kapitän der „Alice“ erhob Einspruch gegen den Aufenthalt und behauptete, ein Postschiff habe ähnliche Rechte wie ein Kriegsschiff. Gegen Bürgschaft wurde das Schiff schließlich freigegeben. Das Opium befand sich in der Kabine des Oberstewards und war in mehrere Kistchen verpackt. Der Obersteward behauptete, nichts von deren Inhalt zu wissen und wollte die Kistchen nnr aus Gefälligkeit für einen Freund mitgenommen haben.

Der Schauplatz eines möglichen österreich-serbischen Krieges.

Der Krieg, dessen Ausbruch nunmehr fast unvermeidlich erscheint, wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit einer schnellen Offensive der österreichisch-ungarischen Streitkräfte über die Nordgrenze Serbiens, die von der Save und der Donau gebildet wird, beginnen. Die serbische Heeresleitung dürfte im Bewußtsein ihrer Unterlegenheit auf eine nachhaltige Verteidigung der Hauptstadt Belgrad und der andern Plätze im Norden bald verzichten und den eigentlichen Widerstand erst im Innern des Landes, im Morawatal und im benachbarten Gebirgslande, mit der Festung Nisch als rückwärtigem Stützpunkt, organisieren. Dort den Krieg in die Länge ziehend, hofft sie wohl nach eine für sie günstige Wendung in der internationalen Lage abwarten zu können. Andre Kämpfe werden sich im Westen an der Drina abspielen, die in dem größten Teile ihres Laufes die Grenze zwischen Serbien und Bosnien bildet. Die in Bosnien und der Herzegowina stehenden österreichischen Truppen haben außerdem eine Front gegen Montenegro zu richten, das als Serbiens Bundesgenosse auftritt und trotz seiner Kleinheit wegen des rauhen Gebirgscharakters des Landes einen schwierigen Gegner darstellt. Auch das jetzt wieder der Türkei ganz zurückgegebene Sandschak Novibazar kann leicht der Schauplatz kriegerischer Ereignisse werden, da es durch seine Lage dem Einfall von Banden, sei es von serbischer oder von montenegrinischer Seite, sehr ausgesetzt ist.

Buntes Allerlei.

CCz **Allerlei Wissenswertes.** Algerische Weinstöcke erzeugen mehr Trauben, als jede andre Weinart. — Im letzten Jahrhundert hat New York um 4 100 000 Einwohner zugenommen.

Druck v. H. Arendt, Berlin.

der sich in die so plötzlich veränderte Lage gar nicht hineinfinden konnte, im Zimmer auf und ab schritt.

Endlich blieb er vor seinem Genossen stehen.

„Unsre Firma,“ sagte er mit einem Anflug von Galgenhumor, „hat also ein Ende erreicht!“

„Ich denke nicht,“ erwiderte Leonhard ruhig, „nur werden wir mit andern Mitteln und in andrer Weise arbeiten müssen!“

„Für nichts,“ knirschte Robert mit den Zähnen, „sind mit meinem Wissen von dir zwei todeswürdige Verbrechen begangen worden, die uns, wenn sie entdeckt werden, aus den Reihen der Lebenden streichen müssen, — und ich muß leben,“ rief er in wild ausbrechender Leidenschaft, „um diejenige zu besitzen, die ich liebe, mehr liebe als mein Leben!“

Er bedeckte die Augen mit der Hand, als wollte er die reizende Gestalt Evas, die vor seiner glühenden Phantasie aufstieg, durch keine äußeren Eindrücke aus seiner Erinnerung verdrängen lassen.

„Wenn du das willst,“ meinte Leonhard, „so schwärme nicht verzückt in Gedanken an die Reize deines Mädchens, sondern überlege vielmehr ruhig und mit kalter Vernunft, auf welche Weise du die sechzigtausend Mark für den gräflichen Herrn Schwiegervater am schnellsten anschaffen kannst.“

Robert ballte beide Fäuste, indem er auch die rechte Hand aus dem Verband riß, den er komödienhaft noch immer trug, damit er seine verräterische Handschrift nicht zu geben brauchte.

„Sechzigtausend Mark!“ murmelte Robert verzweifelt, „und kein für mich flüssiges Geld im Schlosse! Was soll ich dem Grafen nur sagen, ihm, dem ich das Geld so bestimmt versprochen habe?“

„Zeit gewonnen, alles gewonnen! sagt ein altes Sprichwort; du wirst die Erklärung des Kanzleirats vorschieben, welcher erst in vier Wochen die verlangte Summe flüssig machen kann! Sollte der Graf zu einem früheren Zeitpunkt eine Zahlungsverbindlichkeit eingegangen sein, wirst du für ihn gutsagen. Als Majoratsherr von Grödenitz hast du Kredit für eine doppelt so große Summe; sei zufrieden, daß die wahren Verhältnisse des Majorats der Welt unbekannt sind!“

Robert sah Leonhard verwirrt an.

„Was hilft mir das Hinausschieben des Zahlungstermins? Nach vier Wochen werde ich ebensowenig sechzigtausend Mark besitzen, wie heute.“

„Bis dahin,“ versicherte Leonhard lächelnd, „werden wir das Doppelte besitzen! Die für dich gehofften Einkünfte als Majoratsherr von Grödenitz sind allerdings für die Dauer von zehn Jahren für uns verloren gegangen, aber deine Stellung als Majoratsherr ist dir geblieben; wir müssen dieselbe ausnutzen. Ich habe an dem vornehmen Leben, an den köstlichen Aufregungen des Spiels zu sehr Gefallen gefunden, um dieselben je wieder entbehren zu mögen! Die Mittel dazu werden wir uns aus der Residenz holen, aber unsre bleibende Wohnstätte werden wir hier behalten! Zunächst gehe ich als Haushofmeister des Barons von Grödenitz“ — er stand hierbei auf und verneigte sich tief vor Robert — „allein nach der Residenz und werde dort die Bekanntschaft des Herrn Erich Seligmann zu machen suchen, jenes braven Mannes, der deinem Vorgänger, Baron Kuno, zu hundert Prozent so vielfache Gefälligkeiten erwiesen hat!“

„Wenn der alte Gauner mir die gewünschte Summe auch vorschießen würde, müßte ich dieselbe ihm doch nach drei Monaten zurückzahlen und wenn ich das nicht könnte, würde meine Stellung erst recht gefährdet sein, denn ich hätte mir in solchem wucherischen Gläubiger einen fatalen Aufpasser auf den Hals gelockt!“

„Wer spricht denn von Zurückzahlen?“ spottete Leonhard, „ich leite nur solche Geschäfte ein, bei denen uns mit dem Darlehen zugleich die Quittung verabfolgt wird! Dafür laß mich nur sorgen!“

„Ich überlasse dir alles,“ rief Robert in dem Gedanken an Eva leidenschaftlich aus, „so wie ich auch zu allem bereit sein werde, wenn es die Geliebte zu erringen gilt!“

„Zunächst ist mein Rat, daß du ruhig hier bleibst; bis jetzt hattest du nur eine kranke Hand, von heute an wirst du überhaupt den Leidenden spielen, damit es nicht auffällt, wenn du zu einer ärztlichen Untersuchung mir nach der Residenz folgen wirst, sobald ich dir telegraphiere, daß deine Gegenwart dort notwendig ist! Wenn ich nur wüßte, wie —“ Plötzlich unterbrach sich Leonhard und stieß einen Freudenschrei aus. Dies Gebaren stach so sehr gegen seine sonstige Ruhe und Selbstbeherrschung ab, daß Robert ihn betroffen ansah.

„Was hast du?“

„Gefunden, was wir brauchen!“

„Was meinst du?“

„Das Werkzeug, durch das alle Schwierigkeiten geebnet werden sollen, die sich der Ausführung meines Planes noch entgegenstellen konnten.“

„Nun?“ fragte Robert, „erkläre dich deutlicher!“

„Livia!“ rief Leonhard mit flammenden Augen, „sie soll die Verbündete für unsre Operationen in der Residenz sein! Heute nachmittag fahre ich wieder nach dem Badeort hinüber, und jetzt bitte ich dich, mir von den noch restierenden dreitausend Mark Chlodwigs zweitausend zu geben!“

Robert machte eine abwehrende Bewegung und erinnerte daran, daß die Leonhard gestern gegebenen tausend Mark verspielt worden seien.

Nr 32 (Fortsetzung folgt.)

Gebr. Gasser, vorm. M. Schneider,

Cassel, Untere Königsstrasse 65.

Um unserer werten Kundschaft während der Messe besondere Vorteile zu bieten, veranstalten wir von

Montag, den 22. bis Montag, den 28. März

8 Serientage 95 Pfg., 1.95 u. 2.95 M.

95 Pfg.

Poliertücher	6 Stück	95	Pf.
Staubtücher	12 „	95	„
Topflappen	12 „	95	„
Spültücher	9 „	95	„
Kinder-Taschentücher m. b. Rand	12 „	95	„
Weiße Zierschürze mit Stickerei	Stück	95	„
Erstlingshemden	4 Stück	95	„
Erstlingsjäckchen, gestrickt	3 „	95	„
Kinder-Windeln	2 „	95	„
Einschlagdecken, weiche, Ia. Qualität,	Stück	95	„
2 Wickelbänder und 2 Nabelbinden	zus.	95	„
Scheibengardinen engl. Tüll, weiß und creme Coupon,	4 Mtr.	95	„
Kleiderstoffe, einfarb. u. gemustert,	Mtr.	95	„
Wollmousseline in schön. Mustern, hell und dunkel	Mtr.	95	„
Kissenbezüge m. Bogen a. f. Hemdentuch		95	„
Schürzensiamosen, 120 cm breit	$1^1/_2$ Mtr.	95	„
Schürzendruck, 120 cm breit	$1^1/_4$ Mtr.	95	„
Halbleinen 150—160 cm breit, solide Ware	Mtr.	95	„
Bettdamaste, weiß, 130 cm breit, schöne Muster	Mtr.	95	„
4 Mtr. Els. Hemdentuch kr. Qual., Coupon		95	„
Damen-Beinkleider m. breit. Stickerei oder Feston		95	„
Damen-Nachtjacken aus gutem Croisé, mit Spitze		95	„
1 große Hausschürze aus Siamosen		95	„
Taschentücher, weiß Linon	6 Stück	95	„
Frottierhandtücher, griffige Ware	„	95	„
Herren-Maccohemden versch. Größen	„	95	„
Damen-Gummigürtel, Neuheit	„	95	„
Herren-Socken, einfarbig, u. geringelt	Paar	95	„
1 Damast-Tischtuch, beste Qual.		95	„
6 Geschirrtücher, Ia. Halbleinen		95	„
$2^1/_2$ Mtr. gutes Halbleinen		95	„
1 Tuch-Tischdecke, reich bestickt		95	„
3 Mtr. Croisé-Barchent, Ia. Ware		95	„
3 Mtr. gestreiften Batist		95	„
$2^1/_2$ Mtr. gerauhten Piqué		95	„
3 Mtr. farbigen Hemdenbarchent		95	„
6 abgepaßte Gerstenkorn-Handtücher		95	„
6 Mtr. Küchenhandtücher		95	„
Kleiderdruck	3 Mtr.	95	„
Damenhemd aus gut. Hemdentuch Vorder- oder Achselschluß		95	„
Bunte Damenhosen mit Feston		95	„
Große Posten breite Gardinen, weiß und creme	Mtr.	95	„
1 Partie Bettkattun, 130 cm breit, beste Qualität	Mtr.	95	„
1 großer Posten Kleidersiamosen gutes Fabrikat nur neue Muster	Mtr.	95	„
Kaffedecken zum Aussuchen	Stück	95	„
Rouleauxstoff m. br. Spachtelkante in weiß und creme	Mtr.	95	„
3 Mtr. Mousseline für Blusen		95	Pf.
Organdy in schönen Mustern	Mtr.	95	„
Reinf. Taffet in schwarz u. farbig,	Mtr.	95	„
3 Mtr. Rockfutter		95	„
Reinwoll. Cheviots, zirka 110 cm breit	Mtr.	95	„
Gemusterte Damentuche	„	95	„
Kinderschotten	„	95	„
Kostümstoffe, 110 cm breit,	„	95	„
Blusenflanelle	„	95	„
Valenciennespitzen	22 „	95	„
Kinderkleidchen	Stück	95	„
Tüllstoffe für Einfätze	Meter	95	„
Taffetband in allen Farben	$2^1/_2$ „	95	„
1 Karton m. 4 Rüschen in Chiffon, Tüll und Spitze		95	„
Madapolam-Stickerei, 2 Stück à $4^1/_2$	Mtr.	95	„
Stickerei, 5—8 cm breit	$4^1/_2$ Mtr.	95	„
Reinwoll. Damenstrümpfe, engl. lang	Paar	95	„
2 Paar lange Ballhandschuhe m. Fingern		95	„
3 Paar Stoffhandschuhe		95	„
Stickseide, waschecht	20 Docken	95	„
Damen-Selbstbinder	4 Stück	95	„
Schicke Directoiregürtel aus Liberty		95	„

1.95 Mark.

Tennisstoff für Blusen, Koupon	3 Mtr.	1.95	Mk.
Bettvorlagen, moderne Muster	Stück	1.95	„
Baumwollflanell für Kinderkleider u. Blusen	3 Mtr.	1.95	„
Damenhend mit Stickereipasse		1.95	„
Damenbeinkleider, Kniefasson mit breiter Stickerei		1.95	„
Damenbeinkleider m. Stickerei u. Einsätz.		1.95	„
Damen-Untertaille m. Stickerei u. Einsatz		1.95	„
1 gute Waffelbettdecke		1.95	„
3 Mtr. Blusenflanell zum Aussuchen		1.95	„
3 Mtr. Velour zu Unterröcken		1.95	„
6 Mtr. Bettkattun		1.95	„
Damenhemd aus feinem Renforce mit breiter Stickerei		1.95	„
1 Miederschürze u. 1 Tändelschürze zus.		1.95	„
6 abgepaßte graue Drellhandtücher, 50/100 cm		1.95	„
6 Gläsertücher, 6 Staubtücher,	zus.	1.95	„
Inlett für Ober- u. Unterbetten, 130 cm breit, federdichte Ware,	Mtr.	1.95	„
1 eleg. Tuchtischdecke in rot oder grün		1.95	„
Eleg. Damasttichtücher z. Aussuchen 120/150 cm groß,	Stück	1.95	„
$^1/_2$ Dtzd. weiße Drellhandtücher		1.95	„
Ia. Els. Hemdentuch, Coupon	6 Mtr.	1.95	„
1 Posten Normal- u. Macco-Hemden und Hosen,	jedes Stück	1.95	„
Englische Tüllstores in weiß u. crem	„	1.95	„
6 Meter kariertes Bettzeug, vorz. Ware		1.95	„
Möbelstoff in rot oder grün, 130 cm breit,	Mtr.	1.95	„
Anstandsröcke in weiß u. bunt,	Stück	1.95	„
1 Kaffeedecke aus Canevasleinen,	„	1.95	„
1 Partie Nachtjacken aus gut. Croisé mit breiter Stickerei od. Feston	„	1.95	Mk.
1 Posten Bettücher, Ia Halbleinen	„	1.95	„
6 Meter Hauskleiderstoff		1.95	„
100 cm br. Tülle f. Kleider u. Blusen	Mtr.	1.95	„
Weiß. Stickerei-Unterrock f. Konfirmand.		1.95	„
Gestreifter Kaschmir, 110 cm breit,	Mtr.	1.95	„
Gemusterter Kleider-Alpacca	„	1.95	„
Herrensocken	3 Paar	1.95	„
Unterrockvolant aus Lüster	Stück	1.95	„
Seidenbatist-Bluse mit Stickerei		1.95	„
140 cm breit. Kostümstoff engl. Geschmack	Meter	1.95	„
Hochelegante Damengürtel	Stück	1.95	„
Moderne Tüllstoffe mit seidenen Tupfen oder Fältchen	Meter	1.95	„
Directoiregürt. aus Taffet od. Liberty	Stck.	1.95	„
Tüllgarnitur: 1 Läufer, 1 Milieux und 2 kleine Deckchen,	zus.	1.95	„

2.95 Mark.

Bemalte Echarpes aus Seide	Stück	2.95	Mk.
Ponglais-Decken	„	2.95	„
Leinener Unterrock mit Spitze	„	2.95	„
Weiß. Unterröck. m. breit. Stickereivol.	„	2.95	„
Kinderkleidch. aus reinwoll. Cheviot	„	2.95	„
Reinseidene Japoublusen	„	2.95	„
Sportröcke, gute Verarbeitung,	„	2.95	„
3 Mtr. Blusenflanell moderne Streif.	„	2.95	„
Reinseidener Merverlleux, schwarz, für Kleider und Blusen,	Mtr.	2.95	„
Englische Tüllbettdecken	Stück	2.95	„
Bettkattune, hübsche Must. Coupon	6 Mtr.	2.95	„
Waschtischdecken	Stück	2.95	„
Tischdecken, gute Ausarbeitung	„	2.95	„
Weiße Battistblus. reich m. Einsätzen	„	2.95	„
Waffelbettdecken, weiß und bunt, volle Größe	„	2.95	„
Servietten, Ia Halbleinen	6 Stück	2.95	„
Fantasie-Damenhemden aus feinst. Wäschestoff,	„	2.95	„
Damenhemden, aus prima Renforce mit Stickerei u. Hohlsaum		2.95	„
Taschentücher, rein Leinen	6 Stück	2.95	„
Biberkulte in schönen Dessins		2.95	„
Engl. Tüllgardinen, weiß u. crem, Fenster		2.95	„
Engl. Tüllstores, moderne Muster,	St.	2.95	„
Bettvorlagen, Arminster, große Ausw.	„	2.95	„
Abgepaßte Zuggardinen mit breiter Spachtelkante	Fenster	2.95	„
Damen-Nachthemden mit Feston	Stück	2.95	„
10 Mtr. Hemdentuch, starkfädige Ware		2.95	„
1 große Reformschürze, reich besetzt		2.95	„
1 Dtz. Gläsertücher vorzügl. Qualität		2.95	„
$^1/_2$ Dtzd. abgepaßte Handtücher Ia Gerstenkorn		2.95	„
1 Damast-Tischtuch, 130/160 cm groß		2.95	„

Termins-Bekanntmachung

Zum Verkauf der den Metzgermeister **Kaspar Meurer**'schen Erben gehörigen Grundstücken, als:

a. Wohnhaus, Klosterstraße Nr. 84 mit Hinterbau und Hofraum,

b. Wohnhaus, Langegasse Nr. 213 mit Anbau und abgef. Schweinestall, sowie Hofraum und Stallung,

c. Acker in der Beieröde = 87,99 ar,

findet 3. und letzter Termin,

Montag, den 22. März 1909, abends 9 Uhr,

in der Gastwirtschaft von **Friedrich Stöhr** statt, und werden Kaufliebhaber mit dem Bemerken hiermit eingeladen, daß nach Schluß dieses Termins Nachgebote **nicht** angenommen werden.

Sämereien.

Originalabwiegungen von den Firmen **Liebau & Comp., Erfurt** und **Ernst & von Spreckelsen-Hamburg,**

alle Sort. Kleesaaten,

ferner alle

Sorten Kunstdünger und eiserner Eggen,

alles sehr billig, empfiehlt

G. W. Salzmann.

Georg Entzeroth,

Spangenberg,

Baumaterialienhandlung

empfiehlt sein **Lager** in

Möncheberger Falzziegel u. Ziegelsteine à 1000 Stück 16 M.,

Portland-Cement,

Cement-Kalk, Gyps,

Schwemmsteine, Trottoirplatten,

Flurfliesen in allen Mustern,

Viehtröge u. Viehkrippen,

Ton- u. Drainröhren, Putzrohre,

Spalier- u. Dachlatten,

Verschalungs-Dielen,

Schornsteinschieber, Schornsteinaufsätze.

Von Mittwoch, den 24. März empfehle frisch gebrannten

Mauer- u. Düngekalk.

Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen.

Wilh. Entzeroth, Spangenberg.

---

18 Pfg. Tapeten 18 Pfg.

ca. 500 Rollen Tapete

— vorjährige Muster —

18 Pfg. jede Rolle nur **18** Pfg., reeller Preis 30 Pfg. bis 50 Pfg.

Nur bis 1. April.

M. J. Spangenthal Ww.

Büchsen Konserven

empfiehlt **H. Mohr.**

Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die **Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land.

Fünf Gratis-Beilagen: „Alldeutschland". „Deutsche Mode und Handarbeit". „Handel u. Wandel". „Spiel u. Sport". „Feld und Garten".

Redaktion, Druck und Verlag: Georg Roth, Spangenberg.

Amtsblatt für das **Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 23. Sonntag, den 21. März 1909. 2. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aus meiner Erinnerungsmappe.

Kleine Reminiszenzen aus den letzten Tagen der Kurhessischen Bergfeste Spangenberg bevor dieselbe preußisch wurde.

Zu Fuß von Fulda in Festungshaft! Es war im Februar des denkwürdigen Jahres 1866, als meinen lieben Vater aus Fulda vom Regiments-Kommando des dort garnisonierenden 3. Infanterie-Regiments ein Arrestant angemeldet wurde. Der demnächst zu unfreiwilligem Besuche auf der Bergfeste eintreffende Offizier, ein Sekondelieutenant v. Humbert, hatte die Absicht, die Reise von Fulda nach Spangenberg zu Fuß zurückzulegen und diesen seinen Wunsch dem Regiments-Adjutanten zur gefälligen Weitergabe unterbreitet. Der damalige Adjutant Premierlieutenant Becker berichtete hierüber nach folgendem Wortlaut an den Regiments-Kommandeur: „Herrn Oberst melde ich gehorsamst, daß Lieutenant von Humbert die Reise nach der Bergfestung Spangenberg zu Fuß machen will. Fulda, den 21. Februar 1866. Becker, Premier-Lieutenant, Regiments-Adjutant". Die Antwort des Regiments-Kommandeurs lautete wortgetreu: Kann die Reise machen, wie er will. Der Offizier, der ihn eskortiert, kann neben dem Arrestaten her auch gehen, aber auch reiten oder fahren; nur muß er stets bei dem Arrestaten bleiben, der von ihm unter eigener Verantwortung, wenn er es wünscht, auch mit 1 oder 2 Mann Eskorte natürlich mit Gewehr und im Marschanzug, an die Kommandantur zu Spangenberg abgeliefert werden muß. von Buttlar, Oberst". Wohlgemut traten der Arrestat und der ihn eskortierende Offizier, mein Bruder Theodor, jetzt in Freiberg i. B. als General z. D., der damals auch im 3. Infanterie-Regiment stand und die willkommene Gelegenheit, die Heimat zu besuchen, nur zu gern ergriff, die Fußreise nach Spangenberg bei tiefem Schnee und arger Kälte an. Nach vier Tagen langten beide in vorzüglicher Kondition auf der alten schneebedeckten Feste an und übergab der begleitende Offizier mit strammer militärischer Haltung und ernster Dienstmiene dem Kommandanten den Arrestaten, wobei Vater und Sohn sich mit Sie und voller Titulatur anreden mußten. Erst nachdem die Zelle den Arrestaten aufgenommen, und alle dienstlichen Formalitäten erledigt waren, konnten sich der Vater und mein Bruder herzlich begrüßen, und letzterer von der ganz eigenartigen Fußreise, die trotz aller Mühseligkeiten des Reizes nicht entbehrte, berichten. Nach einigen köstlichen Urlaubstagen verließ uns mein Bruder wieder, doch zog er nun den Rückweg nach Fulda per Achse vor. Die Bahn ging in damaliger Zeit nur bis Hersfeld, doch ward bereits am 1. Oktober 1866 der Betrieb bis Fulda eröffnet, ich selbst benutzte den ersten, festlich bekränzten Zug, um meinen Bruder und die dortigen Verwandten zu besuchen. — Besagter Lieutenant von Humbert war der vorletzte Gefangene, den die alte Feste in ihren Mauern barg, als er dieselbe zur Maienzeit verließ, bedeckte wieder Schnee den Schloßberg, doch diesmal war es Blütenschnee, der den altersgrauen Mauern unsagbaren Reiz verlieh. — Einen Monat später hatte die alte Feste als Staatsgefängnis ausgedient, bei Nacht und Nebel hatte der letzte kurhessische Gefangene Leutnant von Trümbach dieselbe verlassen.

Anna Völke, geb. Gissot.

Gelsenkirchen. Zufolge Inserierens in Essener Zeitungen fand am Sonntag, den 14. März im Evang. Gesellenheim, Essen, Rellinghauserstraße eine Versammlung ehemaliger Spangenberger statt, die von ca. 70 Personen besucht war und in welcher beraten wurde, welche Stellung die auswärtigen Spangenberger zu dem demnächstigen Jubiläum der Heimat einnehmen sollen. Nach Entgegennahme und Beratung diverser Vorschläge über diesen Punkt wurde eine Liste zum Einzeichnen freiwilliger Beiträge zu dem Festfonds herumgereicht in die auch bereits nahmhafte Beträge gezeichnet wurden. Da im hiesigen Bezirk noch eine große Anzahl Spangenberger wohnt, deren Adressen bisher von dem Einzelnen nicht zu ermitteln waren, so wurde beschlossen am Sonntag den 28. März in demselben Lokale eine weitere Versammlung abzuhalten, zu der alle Spangenberger und Freunde Spangenbergs, die heute nicht anwesend waren, und deren Adressen aus der Versammlung heraus bekannt gegeben wurden, eingeladen werden sollen. Das Bestreben Aller geht dahin, daß man sich zu einer gemeinsamen Jubiläumsspende zusammenschließt. Nachdem noch auf die neu entstandene Zeitung der alten, engeren Heimat hingewiesen wurde, die geeignet sei, die Liebe zur Heimat wach zu halten, wurde diese erste Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die alte Vaterstadt geschlossen und mit einem „Auf Wiedersehn" in 14 Tagen ging man fröhlichen Muts auseinander, zugleich das Bewußtsein mitnehmend, manch liebe, alte Jugenderinnerung wieder aufgefrischt und in manchem ergrauten Haupte einen alten Bekannten auf diesem Wege wiedergefunden zu haben. Die Stimmung aber, von der wohl die ganze Versammlung beseelt war, möge in folgendem veranschaulicht werden:

Wir denken dein, du Heimat traut,
Auch jetzt, im Kleid des Winter'!
Nimm aus der Ferne, „Jubelbraut"
Die Grüße deiner Kinder.

Dein trautes Antlitz, noch so weit,
Stimmt uns die Herzen milder
Und zaubert aus der Jugendzeit
Vor uns wohl tausend Bilder.

Gleich Kindern, die sich wissen eins
Gilt es heut' zu erwägen
Was man zum Fest des „Mütterleins"
Wohl auf den Tisch mag legen — ?

Soll frische Myrthe oder Gold
Man um das Haupt dir winden?
Strahlt doch dein Antlitz noch zu hold
Um Bührliches zu finden.

Sechshundert Lenze schmückten Dir
Schon Stirn und Haupt auf's Neue
Zum nächsten Lenz doch flechten wir
Dir Blätter gold'ner Treue.

Indessen legen wir schon heut',
Dir Herz um Herz zu Füßen
Und deine Kinder, weltzerstreut,
Sie lassen all' dich grüßen.

A. S.

Cassel. Schlachtviehpreise. Es kosten die 50 Kilogr. Schlachtgewicht von Ochsen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahre alte 72—75 M., b) junge fleischige, gut genährte, nicht gemästete 68 bis 70 M., c) gering genährte, jeden Alters 60—62 M. Bullen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 5 Jahre alte 65—67 M, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—62 M. Kühe und Rinder: a) vollfleischige gemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 66—68 M., b) vollfleischige gemästete Kühe bis 7 Jahre alte 62—64 M., c) gering genährte Kühe und Rinder 50—52 M. Schweine: a) vollfleischige d. feineren Rassen u. d. Kreuzungen bis 1¼ Jahre alte 66—67 M., b) fleischige 63—65 M., c) gering entwickelte und Sauen 59—60 M. Kälber das ½ kg Lebendgewicht 38—46 Pfg. Hämmel das ½ kg Fleischgewicht 68—73 Pfg. Auftrieb: 18 Ochsen, 13 Bullen, 55 Kühe, 17 Rinder, 183 Schweine, 33 Kälber.

Nutzholz-Verkauf.

Montag, den 22. März ds. Js., von nachmittags 2 Uhr an sollen in der **Rüppel**'schen Gastwirtschaft folgende Hölzer aus dem hiesigen Gemeindewald verkauft werden:

37 Eichen-Stämme mit 25,59 Fm.
8 Rm. Eichen-Nutzscheite II. Klasse.

Bergheim, den 13. März 1909.
Der Bürgermeister.
Kellner.

Ich warne hiermit jedermann, über mein auf den Heckenacker gelegenes Grundstück zu gehen und werde ich in jedem Uebertretungsfalle Anzeige erstatten. **Oskar Naumann,** Kaltenbach.

Gesang-Verein „Liedertafel".
Nächsten Montag abend:
Gesangstunde
im Vereinslokal (Ratskeller).

Joseph Guise, Cassel,
Untere Carlsstrasse 9, **dicht am Königsplatz.**
Konfirmandenhandschuhe M. 1.50
Garantie für Sitz und Haltbarkeit.
Krawatten grosse Auswahl. **Hosenträger** Garantie für Haltbarkeit.
Damengürtel . . Neuheiten.

Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe nur
Hofmann's Futterkalk Marke „B".
Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:
Jakob Spangenthal I.

Grassamen
für feuchte Wiesen,
für trockene Wiesen.
M. J. Spangenthal Ww.

Wasser- u. Jauchefässer
(gebrauchte Weinfässer) in länglicher Form aus Eichenholz 500/600 Liter 15 – 20 M., 1000/1200 Ltr. 25 – 30 M.
Gebr. Manss, Cassel-Bettenhausen, Faßgroßhandlung und Küferei. Telefon 171.

Sämereien
in bester keimfähiger Ware, sowie in bester Sortenwahl für unsere Gegend am besten gedeihend sind eingetroffen.
Blühende u. Blattpflanzen
in schönster Auswahl.
Gärtnerei am Liebenbach.

Inox. Töpfe
kauft man am besten und billigsten bei
Levi Spangenthal,
Obergasse.

Da ich das **Glanzbügeln** gründlich erlernt habe, halte mich den Bewohnern von Spangenberg und Umgegend bestens empfohlen. **Amalie Knierim.**

Küchengarnituren
in großer Auswahl
zu billigen Preisen offeriert
H. Mohr, Spangenberg.

Emil Fischer

Eschwege.

Dampf-Färberei, Druckerei und chem. Reinigung.

Das Färben und Reinigen von Herren- u. Damen-Garderobe in allen Stoffen in ganzem und zertrenntem Zustande **wird tadellos, bei billigster Preisstellung** ausgeführt. Desgleichen das Färben von Beiderwand, Leinen, Wolle, alle Arten Strick- und Webgarne, sowie alle in das Färbereifach einschlagenden Arbeiten.

Druckerei von Blau- u. Oeldruck zu Bettzeugen, Schürzen und Hauskleidern in neuen und geschmackvollen Mustern bei saubersten Ausführung.

Annahmestelle:

Salomon Spangenthal, Spangenberg.

Torfstreu und Torfmull

offeriert sehr billig ab Lager

H. Mohr.

Trauerbriefe

und

Danksagungen

(nebst **Kouverts**) werden sofort angefertigt.

G. Roth, Buchdruckerei.

Ein Kenner raucht nur **Grandiosa** eine vorz. Qualitäts Zigarre.

Zu haben bei **H. Mohr.**

Wissen Sie's schon?

Man wäscht mit Ozon!

durch

Jozie! Jozie! Jozie!

Infolge seiner auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Zusammensetzung ist

Jozie!

das Waschmittel der Zukunft! Der durch dieses Sauerstoff-Waschmittel wirksame **Sauerstoff** reinigt, bleicht, desinfiziert und schont die Wäsche, durch einfaches Einweichen, Kochen, Spülen, Trocknen.

Kein Reiben! Kein Chloren!

Verlangen Sie deshalb nur **Jozie!**

Alleiniger Fabrikant: **Johs. Ziegler,** Schwarzenborn, Bez. Cassel, Fabrik chem.-techn. Präparate. Vertreter gesucht.

Direkt ab Fabrik, Postkolli Mk. 6 pr. Nachn.

Fruchtzucker

zum füttern der Bienen empfiehlt **H. Mohr.**

Gesangbücher,

Bibeln und Gebetbücher

empfiehlt in reichster Auswahl und in allen Preislagen

H. Lösch, Buchhdlg., Spangenberg.

Tapeten

in großer Auswahl sind eingetroffen.

Chr. Meurer Nachf.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul

à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Woelm.**

Bibeln, neue Testamente, Stark's Gebetbuch, Gesangbücher kleines u. großes Format, mit und ohne Goldschnitt, christliche und klassische

Vergißmeinnicht

empfiehlt

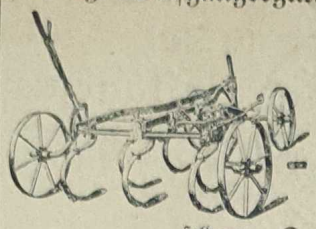
G. Roth, Spangenberg,

Buchhandlung — Buchdruckerei.

Neue Erfindung:

Akra-Kultivatoren!

Vorteilhaftestes und vielseitigstes Gerät zur Bodenbearbeitung. Leichtzügig. Dauerhaft. Leichte Handhabung. Tiefgangregulierung. Bequeme Aushebung.



Aufgrubbern des Bodens für die Frühjahrssaat. Aufbrechen d. Stoppeln. Reinigen des Ackers von Quecken u. sonstigem Unkraut. Auflockern von Kleefeldern und Wiesen. Unterbringen von Saaten, Kunstdünger ꝛc. Auseggen der Wendefurchen. Nachackern von Kartoffel- u. Rübenfeldern. Dauerhaft. Preiswert.

M. J. Spangenthal Ww.

Wilh. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft

empfiehlt

Litewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge, Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen, Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.

Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Berliner Tageblatt

mit 6 wertvollen Wochenblättern

Jeden Montag: **Der Zeitgeist**	Jeden Freitag: **Ulk, Ill. Witzblatt**
Jeden Mittwoch: **Techn. Rundschau**	Jeden Sonnabend: **Haus Hof Garten**
Jeden Donnerstag: **Der Weltspiegel**	Jeden Sonntag: **Der Weltspiegel.**

Bezugspreis insges. 2 M. monatl.

158000 Abonnenten

Gärtnerei am Liebenbach

empfiehlt

Blühende- und Blattpflanzen in schönster Auswahl.

Bouquet- u. Kranzbinderei,

sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Braunkohlenbrikets,

fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.

In **jedem** Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an:

Glückauf, Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

Abt. Braunkohlen, Cassel.

---

empfehle ich

Sämereien

und

Saat-Hafer

in vorzüglicher Qualität.

Chr. Meurer Nachf.

Wer sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt).

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:

H. Mohr, Inh. Rich. Mohr.

Schul-Tafeln, Feder-Kasten, Lesebücher

— für Stadt und Land —

und alle sonstigen

Schulbedarfs-Artikel

bei

G. Roth, Schulbuchhandlung, Spangenberg.

Nehme schon jetzt Bestellungen auf die im März eintreffenden guten

Ess- und Pflanzkartoffeln

(à Zentner 3,— Mk.)

Bender, Obermühle.

Kräftiger Junge, Sohn ordentlicher Eltern zu Ostern als

Bäckerlehrling

gesucht. Vergütung 200 Mk.

C. Mardorf, Bäckermstr., Melsungen.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Ochsen-, Schweine-, Hammel- und Kälberschlachterei zu erlernen, kann Ostern in die Lehre treten.

W. Bertram, Schlachtermeister, **Cassel,** Hohenzollernstraße.

Einige kräftige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung und freies Logis in der

Farbenfabrik

W. Urban & Co.

Cassel.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 21. März, 7 Uhr: Tiefland.

Montag, 22. März, 7½ Uhr: Abonnements-Konzert.

Dienstag, 23. März, 7½ Uhr: Die lustige Witwe.

Mittwoch, 24. März, 7½ Uhr: Ein toller Einfall.

Donnerstag 25. März, 7½ Uhr: Djamileh. Versiegelt.

Freitag, 26. März, 7½ Uhr. Der Freischütz.

Sonnabend, 27. März, 7½ Uhr: Die Liebe wacht.

Sonntag, 28. März, 2½ Uhr: Die beiden Schützen. 7 Uhr: Jungfrau von Orleans.